

2.228. Groß Lüsewitz im Jahr 1993



Keine Zeit zum Ausruhen: Gerhild Winkelmann nutzt ihren Urlaub für notwendige Arbeiten auf dem Grundstück.



Sanierungsbedürftig: Fachwerkhäuser der „Langen Reihe“ in der Lindenstraße. Zwischen 1873 und 1898 erbaut und denkmalgeschützt sind sie Bestandteil der Gestaltungskonzeption zur Dorferneuerung.

ANZEIGE

# Durch d rollen seit

17.6.1993

## Lüsewitzer Schloß

**Groß Lüsewitz.** Ein „vergessenes Nest“ ist der kleine Ort ganz bestimmt nicht, dessen Name in DDR-Zeiten wegen des bekannten Institutes für Kartoffelforschung öfter durch die Medien ging als heutzutage. Geforscht wird in Lüsewitz aber noch immer. Zum Beispiel in der Bundesanstalt für Züchtungsforschung oder im Norika-Kartoffelzuchtbetrieb.

Eine der rund 1000 Einwohnerinnen und Einwohner des Dorfes ist Gerhild Winkelmann. Sie wohnt in der Niekrenzer Straße. Zusammen mit ihrem Mann hatte sie jetzt die Möglichkeit, das Häuschen zu erwerben, in dem die Familie seit Jahren wohnt.

„Hier lebt man  
ruhig und gut!“

Mit über vierhundert Kollegen zusammen arbeitete die jetzt 48jährige im damaligen Institut, erlernte dort den Beruf einer landwirtschaftlich-technischen Assistentin. Nach der Abwicklung der Forschungseinrichtung sah sie sich nach Neuem um, hat nun eine ABM-Stelle in der Fördergesellschaft Kartoffelforschung e. V. „Ich brauche Arbeit und Kommunikation, sonst gehe ich kaputt“, sagt die Frau. Aber: „Unser ABM-Projekt läuft nur noch dieses Jahr – falls sich nicht noch ein Träger findet...“ Das Leben in ihrem Dorf möchte sie nicht missen: „Jeder kennt jeden. Man kann mal einen Plausch machen, zusammen Grillen.“ Außerdem trifft sich Gerhild Winkelmann alle zwei Wochen mit anderen Frauen zum Textilgestalten – und versäumt natürlich keines der traditionellen Reitturniere auf dem gepflegten Lüsewitzer Parcours. „Man lebt hier ruhig und gut.“ Natürlich kann auch Gemeindevertretervorsteher Hans-Dieter Glock (53), der seit 1960 in Groß Lüsewitz lebt, viel über das

*siehe Rückseite*

# Das Dorf Züge 1895

## sucht einen Käufer

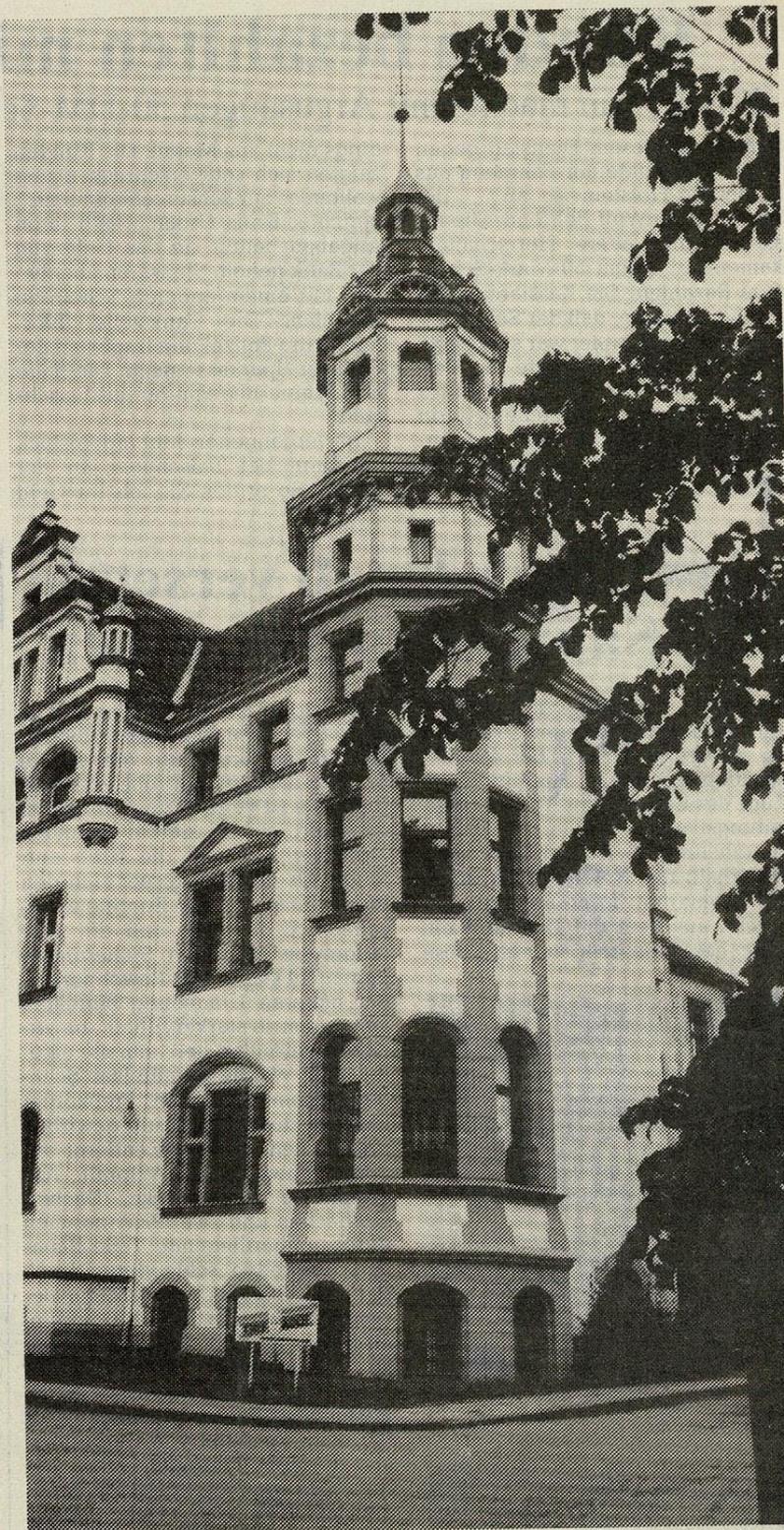
Dorf erzählen. „Die Arbeitslosigkeit hier ist relativ niedrig. Viele pendeln zur Arbeit nach Rostock.“ Zur Zukunft des Dorfes befragt: „Ein großes Hindernis für das Bauen in Lüsewitz sind ungeklärte Eigentumsverhältnisse.“ In den kommenden Jahren soll auf einem 80 000 Quadratmeter großen Areal am Dorfeingang eine Eigenheim-siedlung entstehen.

## Erdgasnetz wird 1994 erweitert

Der Zeitpunkt für den ersten Spatenstich steht noch nicht fest. 1994 wird dann mit der Erweiterung des Erdgasnetzes begonnen. Auch im Dorfkern soll sich etwas tun: „Es wird an einer Gestaltungskonzeption gearbeitet.“ Dabei geht es auch um die unter Denkmalschutz stehende und stark sanierungsbedürftige „Lange Reihe“: kleine Fachwerkhäuser in der Lindenstraße, deren Bau etwa 1873 begann.

## Dorfchronik macht Geschichte erlebbar

Wer sich für die Geschichte des Dorfes interessiert, ist übrigens bei Ernst Hielscher (60) an der richtigen Adresse. Der Vorruehändler trägt beharrlich Unterlagen und Fotos über Groß Lüsewitz zusammen. Einer 68 A 4-Seiten starken Chronik kann man entnehmen, daß der noch immer sehr saubere, zum Baden gut geeignete Dorfsee dereinst künstlich angelegt wurde und der Bau des Schlosses – lange vom Kartoffelforschungsinstitut genutzt und jetzt fast ungenutzt von der Treuhand zum Verkauf angeboten – im Jahre 1896 begann. Aber auch, daß am 16. November 1895 zum erstenmal eine schnaufende Dampflok der Großherzoglich-Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn durch das Dorf rollte ... PETER FRANKE



Das altherwürdige Groß Lüsewitzer Schloß soll verkauft werden. Lange wurde es durch das Kartoffelforschungsinstitut genutzt, jetzt haben hier nur noch einige Büros ihr Domizil. OZ-Fotos (3): P. Franke